

gb.links



Grünes Bündnis
 Stadt Bern
 Postfach 6411
 Neubrückestrasse 17
 3001 Bern
 Tel. 031 301 82 09
 Fax 031 302 88 78
 info@gbbern.ch
 www.gbbern.ch
 PC 30-37923-6

- Auf ans GB-Jubiläums-Fest vom 8. Juni!
- GB initiiert Fanarbeitsprojekt in Bern
- Mehr Kinder-Tagesbetreuung!



An der Protestkundgebung auf dem Berner Rathausplatz vom 26. April gegen das Sparen bei Kindern haben mehr als 500 Personen teilgenommen.

Jedes vierte Vorschulkind in Bern wird in einer Tagesstätte oder durch Tageseltern betreut. Rund ein Drittel der Schulkinder besucht eine Tagesschule. Insgesamt werden 4323 Kinder ausserhäuslich betreut. Dazu kommen dank einem GB-Vorstoss die Ferieninseln, betreute Tagesferien von schulpflichtigen Kindern während den Schulferien. Vor 17 Jahren forderte die damalige GB-Stadträtin und heutige Nationalrätin Franziska Teuscher genügend Krippenplätze in der Stadt Bern. Seither hat die Stadt Bern hier Prioritäten gesetzt und trotz mehrerer Sparrunden das Angebot ausgebaut. Trotzdem fehlen immer noch 785 Plätze. Die Nutzung der städtischen Betreuungsangebote ist je nach Quartier unterschiedlich: Während in der Länggasse 45% aller Vorschulkinder einen KITA-Platz haben, beträgt die Betreuungsquote für Vorschulkinder im Westen nur 14%. Dieser tiefe Anteil im Quartier mit

Kinderbetreuung in der Stadt Bern unter Spardruck

Farbstifte statt Rotstifte

den meisten Kindern und vielen Haushalten mit tieferen Einkommen macht stutzig. Obwohl die Elternbeiträge nach Einkommen abgestuft sind, hinterlassen die Kosten oft ein zu grosses Loch in der Familienkasse.

Ausbau dank KITA-Batzen durch Arbeitgeber?

Die Beiträge durch die Eltern decken heute rund 25% der Kosten. Der Rest wird über Steuergelder von Stadt und Kanton finanziert. Da Kinder unabhängig vom Portemonnaie der Eltern ein Betreuungsangebot benützen können sollen, kann das GB Vorschläge nicht unterstützen, welche zu höheren Kosten für die Eltern führen. Deshalb lehnt das GB beispielsweise die Erhöhung der Elternbeiträge auf 30% ab, wie dies national mit den Betreuungsgutschriften gefordert wird. Angesichts der angespannten städtischen Finanzlage muss aber auch über die Finanzierung der Betreuungsangebote nachgedacht werden. Das GB schlägt vor, dass neben zusätzlichen, städtischen und kantonalen Mitteln

auch eine Mitfinanzierung durch die Arbeitgeber geprüft wird. Im Kanton Waadt ist ein derartiges Finanzierungsmodell seit dem 1. Januar 2007 in Kraft (vgl. Innenseite).

Finanzpolitik mit Augenmass

Das GB verlangt in der aktuellen Haushaltssanierungsdebatte eine nachhaltige Finanzpolitik mit Augenmass. Zwar gibt es einen Sparbedarf, dieser ist aber geringer als zunächst befürchtet: Das Sparpaket des Gemeinderats vom Januar 2007 in der Höhe von rund 23 Mio. Franken geht von der mittlerweile überholten Annahme aus, dass die Steuerverluste durch die kantonale Steuergesetzrevision bereits 2008 eintreten. Daher hat die Stadt beim Budget 2008 also wieder etwas mehr Luft. Diesen Spielraum, auch wenn er klein ist, muss die Stadt Bern nutzen.

Das Grüne Bündnis singt nicht mit beim allgemeinen Spargesang, sondern hat finanzpolitische Grundsätze verfasst.* Das GB bekämpft einen Leistungsabbau in den

Bereichen Soziale Sicherheit/Integration, Kinderbetreuung, Gesundheit und Prävention, Umwelt und Bildung und wehrt sich deshalb gegen den Abbau bei der Sozialhilfe, bei der Kinderbetreuung, bei Kinderspielflächen und Ludotheken. Auch weitere Sparvorgaben, die kurzfristig und auf Kosten der Lebensqualität in der Stadt Bern gehen, wird das GB ablehnen. Durch die kantonale Steuergesetzrevision, welche Steuererleichterungen für Gutbetuchte beinhaltet, wird der Spardruck auf die öffentliche Hand noch unnötig erhöht, weswegen das GB das Konstruktive Referendum gegen diese Revision aktiv unterstützt. Helft mit und unterschreibt das Referendum (Bestellung von Unterschriftenbogen mittels Talon auf der Rückseite).

Natalie Imboden, GB-Stadträtin und Präsidentin

* Das Positionspapier findet Ihr auf unserer Website www.gbbern.ch unter «gb.positionen»

AZB 3000 Bern 1

Grünes Bündnis, PF 6411, 3001 Bern
 An Post: Bitte Adressänderung nicht melden.

gb.links

- Sa, 2.6., 13.30–17.30 Uhr, Le Cap, Bern. Tagung der NGO-Koordination Post Beijing Schweiz. «Eine feministisch-kritische Betrachtung der Migrations- und Integrationspapiere von Schweizer Parteien.» Anmeldung erforderlich. Infos unter www.postbeijing.ch
- Fr, 8.6., ab 14 Uhr, vor der Heiliggeistkirche Bern. Israel – Palästina: **Aktionstag**

«40 Jahre Besetzung sind genug!»
 Im Rahmen der gesamtschweizerischen Aktionswoche vom 3.–9.6. Detailliertes Programm auf www.gbbern.ch

- Sa, 16.6., 13.30 Uhr, Bern. Gesamtschweizerische **Demo «Wir sind die Schweiz»** – gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Weitere Informationen unter www.ohneuns.ch

gb.einladung



Der Kleeblatt-Kuchen hat Glück gebracht: Das GB gedeiht und feiert wieder...

8. Juni 2007 Jubiläums-Fest des Grünen Bündnis

ab 19 Uhr im Progr Bern (Eingang via Speichergasse 4)

Das Grüne Bündnis feiert 20 Jahre soziale, ökologische und feministische Politik. Am 8. Juni soll deshalb ein bewegtes Fest stattfinden. Ab 19 Uhr sind alle herzlich eingeladen, in der Aula des Progr auf eine bewegte Zeit zurückzublicken und einen Ausblick in eine weiterhin bewegte Zukunft zu wagen.

- ab 19 Uhr: Apéro mit gemütlicher Barmusik gespielt von **Marisa Kropf-Weber**
- ab 19.30 Uhr: Rück-, Aus- und Überblick einer bewegten Politik mit **Ruth Genner, Bernhard Pulver, Regula Rytz, Franziska Teuscher, Heinz Däpp, Peter Sigerist** und **Hans Niklaus**
- ab 21.30 Uhr: **DJanes La Gazelle** und **die Raumpflegerin** mit internationalem Ramsch

Abstimmungsparolen vom 17.6.07

Stadt Bern	
Kredit EURO 08	JA
Kulturverträge (regionale Kulturkonferenz)	JA
Bärenpark (Zonenplan)	JA
Kanton Bern	
Verpflichtungskredit Tram Bern West	JA
Agglomerations-Strategie SARZ	JA
National	
5. IV-Revision	NEIN

Weiterführende Informationen zu den Parolen unter www.gbbern.ch

Talon

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

e-mail: _____

- Ich bestelle ___ Expl. Unterschriftenbogen «**Volksvorschlag Steuersenkung mit Augenmass**».
- Ich bestelle ___ Expl. Unterschriftenbogen «**Stopp-Offroaders**»-Initiative.
- Ich möchte **Mitglied** werden beim **Grünen Bündnis** und **nehme an der Verlosung teil**. Einsendefrist: 31. Mai 2007.
- Ich möchte mich **aktiv** engagieren beim **Grünen Bündnis**.

Impressum

Redaktionsschluss gb.links 3/2007: 21. Juni.
 Redaktion: Reto Moosmann, Karin Jenni, Natalie Imboden.
 Satz und Druck: Genossenschaft Widerdruck, Bern. Lithos: Genossenschaft Graphix, Bern.

gb.bewegt

- Frauenpolitik**
 Montag, 21. Mai, 19 Uhr, GB-Sekretariat
- Ökologie**
 Montag, 14. Mai und 11. Juni, 19 Uhr, GB-Sekretariat

- Internationales und Migration**
 Kontakt: Martin Wälchli, internationales-migration@gbbern.ch
- Bildung (kantonale AG)**
 Kontakt: Corinne Schärer, corinne.schaerer@vpodbern.ch

- Nationale Politik**
 Kontakt: Hasim Sancar, sancars@bluewin.ch
- Leitender Ausschuss**
 Mittwoch, 9. Mai und 13. Juni, 20 Uhr, GB-Sekretariat

Nicht nur rasch, sondern auch gut



Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung soll auf Verfassungsstufe als Aufgabe der Kantone verankert werden. Streit ist weniger im Grundsatz als bei der Umsetzung und der Finanzierung ausgesagt.

So heftig wie in Deutschland tobt sie (noch?) nicht, die hiesige Diskussion über Kinder-Tagesbetreuungsangebote im Anschluss an den Mutterschaftsurlaub bis zum Ende der obligatorischen Schulpflicht. Der rasche und massive Ausbau von pädagogisch wertvollen Betreuungskonzepten und -strukturen ist hierzulande aber ebenso dringlich – neue Männer und einen «Krippen-Gipfel» braucht das Land.

Wachsendes Bedürfnis

Höhere Beschäftigungsquote und höheres Bildungsniveau der Frauen, Absenz der Männer bei den Betreuungs- und Erziehungsaufgaben, fehlende Chancengleichheit im Bildungssystem, PISA-Schock, nur schleicher Ausbau von Betreuungs-

angeboten u.a.m. erhöhen den Druck auf die verantwortlichen Gemeinden und Kantone, endlich flächendeckend Kindertagesstätten (Kita) und Tagesschulen anzubieten. Der langsam beschäftigungswirksam werdende Konjunkturaufschwung verdeutlicht noch mehr, wie unerträglich die Lage für jene wird, die Beruf und Kindererziehung unter einen Hut zu bringen versuchen.

Pädagogisch ausgerichtete Betreuung

Wer allerdings denkt, nun mit möglichst billigen, über den Markt geregelten «Kinderdeponien» Abhilfe zu schaffen, damit auch Erziehungsverantwortliche lohnarbeiten können, der/die täuscht sich gewaltig. Bereits in den Kindertagesstätten muss eine pädagogisch ausgerichtete professionelle Betreuung gewährleistet sein. Nur ein solches Konzept wird der Chancengleichheit gerecht werden können. Die Auswertungen der bisherigen Tagesschulangebote betonen, dass das simple Bekochen keine Entwicklungsförderung der Vorschulkinder und der SchülerInnen bringt. Kitas und Tagesschulen brauchen einen Bildungsauftrag mit entsprechend qualifiziertem Personal, um die Entwicklung der Kinder optimal zu fördern. Die LehrerInnen-Organisationen VPOD, LCH und SER legen hier gemeinsam und in Einklang mit der Bildungsforschung den Finger auf den wunden Punkt.

Wirtschaft an Finanzierung beteiligen

Im Kanton Waadt ist am 1. Januar 2007 ein Gesetz in Kraft getreten, das sich als Referenzmodell erweisen könnte: Es wurde eine Stiftung des öffentlichen Rechts geschaffen,

mit dem Ziel, im ganzen Kanton das Tagesbetreuungsangebot zu koordinieren und auszubauen. Die Stiftung wird finanziert durch die Wirtschaft, die Gemeinden, den Kanton und – gegebenenfalls – durch Bundessubventionen.

Jetzt handeln

Eine Verfassungsgrundlage ist sinnvoll, weil damit die familienergänzende Betreuung (vorschulisch und schulbegleitend) als gesellschaftliche Aufgabe wie die bisherigen neun Jahre obligatorische Schule verankert wird. Bereits heute muss aber auf der Basis der bestehenden verfassungsmässigen und gesetzlichen Möglichkeiten alles unternommen werden, damit das angestrebte Ziel so rasch wie möglich erreicht werden kann.

Peter Sigerist, SGB-Zentralsekretär

Bericht über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Bern

Trotz des breiten Angebots an familienergänzender Kinderbetreuung in Bern besteht weiterhin grosser Handlungsbedarf. Der Bericht des Gemeinderats zeigt die aktuelle Situation in der Stadt Bern und in den einzelnen Stadtteilen auf. Er definiert Zielsetzungen sowie Massnahmen und zeigt den aktuellen Ausbaubedarf in den Stadtteilen.

Der Bericht kann auf der Website der Stadt Bern heruntergeladen oder bestellt werden: www.bern.ch/leben_in_bern → Persönliches und Familie → Familie, Erziehung und Kinderbetreuung → Kinderbetreuung → Grundlagen → Bericht über die familienergänzende Kinderbetreuung



Ausbau der Kulturförderung in Zeiten von Sparmassnahmen?

Im März hat der Stadtrat die Förderstrategie des Gemeinderates, die Bern als Kulturstadt stärken will, verabschiedet und die Mittel um rund 3 Mio. auf 32 Mio. Franken pro Jahr aufgestockt. Dieser Ausbau gab in der GB/JA!-Fraktion viel zu reden, besonders weil gleichzeitig im Rahmen der Sparmassnahmen schmerzliche Abstriche im Sozialbereich gemacht werden sollen. Warum gehört die Förderung von Kunst und Kultur überhaupt zu den öffentlichen Aufgaben? Kunst regt zum Nachdenken über die gesellschaftlichen Verhältnisse an. Zudem übernehmen die kulturellen Institutionen wichtige Aufgaben im Bereich der Bewahrung von Kulturgütern und der Kunstvermittlung. Öffentliche Gelder gewährleisten die Förderung kultureller Vielfalt. Zwei Drittel der städtischen Fördergelder fliessen den grossen Institutionen (Stadttheater, Zentrum Paul Klee) zu. Nur zu gerne hätte die GB/JA!-Fraktion zu Gunsten des zeitgenössischen Schaffens diese Mittel gekürzt. Wir wollten jedoch die regional ausgehandelten Verträge, über die am 17. Juni abgestimmt wird, nicht gefährden, da diese die Zentrumslasten besser verteilen. Erfolgreich hat sich das GB für die Erhaltung des Kornhausforums als öffentlicher Ort eingesetzt, an dem auch eine Auseinandersetzung mit Fragen der Stadtentwicklung stattfindet. Das GB wird sich am Runden Tisch dezidiert gegen Sparvorschläge im Sozial- und Integrationsbereich wehren. Denn Bern braucht ein vielfältiges kulturelles Leben und soziale Investitionen.

Christine Michel, GB-Stadträtin

gb.verlosung

Werde jetzt GB-Mitglied – es lohnt sich!

Mit einer GB-Mitgliedschaft stärkst du die soziale, ökologische und feministische Stimme in der Stadt Bern! Alle gb.links-LeserInnen, welche sich bis Ende Mai neu für eine GB-Mitgliedschaft entscheiden, werden nicht nur GB-Mitglied, sondern nehmen zusätzlich an einer Verlosung teil: Zu gewinnen gibt es eine Führung auf der komplexesten Baustelle der Schweiz – dem Berner Bahnhofplatz. Für die Teilnahme an der Verlosung benutze bitte den Talon auf der Vorderseite. Wir wünschen viel Glück!

gb.gratulation

Im Sommer 2006 hat der Berner Gemeinderat beschlossen, einen Rat für SeniorInnen einzusetzen. Ziel dieses Rates ist es, zu alterspolitisch relevanten Aspekten im politischen Geschehen Stellung zu nehmen. Dazu kann der Rat Empfehlungen an den Gemeinderat abgeben. Mitmachen im 15-köpfigen SeniorInnenrat können StadtbernerInnen, welche das 60. Altersjahr erreicht haben. Auch das Grüne Bündnis ist im SeniorInnenrat vertreten: **Barbara Gurtner**, ehemalige GB-Parlamentarierin, wurde in den Rat gewählt. Wir gratulieren Barbara zu ihrer Wahl und wünschen ihr viel Erfolg!

gb.finanzen

Die Politik des GB lebt hauptsächlich vom unbezahlten Engagement vieler AktivistInnen. Politik machen kostet aber auch Geld. Dank den Zuwendungen unserer Mitglieder und SympathisantInnen konnten wir uns auch letztes Jahr erfolgreich für unsere Politik einsetzen. Bei den Gross- und Regierungsratswahlen 2006 wurden die grünen Kräfte im ganzen Kanton gestärkt. Trotz den Ausgaben für die Wahlen und zahlreichen Abstimmungen erzielte das GB eine ausgeglichene Rechnung. Ausgaben von Fr. 220 959.– standen Einnahmen von Fr. 224 879.30 gegenüber. **Wir danken allen für ihre Unterstützung!**

Seit dem 1. Januar 2007 ist das Grüne Bündnis Mitglied der Grünen Kanton Bern. Das heisst: Die Beiträge der GrossrätInnen gehen nicht mehr ans GB, und das GB wird pro Mitglied Fr. 100.– an die Kantonalpartei weiterleiten. Den Mindereinnahmen stehen aber auch weniger Ausgaben gegenüber. Doch auch 2007 sind wir dringend auf eure Unterstützung angewiesen.

Euro 08 in Bern

Anpfiff für Fanarbeit

In Sachen Sport-Events hat das Grüne Bündnis in den letzten Jahren mit seinem Motto «Olympia nein, EURO ja!» einen klaren und weitsichtigen Kurs verfolgt. Hätten für die Olympischen Winterspiele unsinnige Bauten wie die Eisschnelllaufbahn im Neufeld oder die Bobbahn am Gurten errichtet werden müssen, so ist die Stadt für die drei Euro-Spiele im Juni 08 gut gerüstet.

Die Frage der Nachhaltigkeit von Bauten stellt sich also bei der Euro 08 nicht. Umgekehrt sollte eine Euro, zumal sie in Bern auch mit 5,56 Mio. Steuergeldern finanziert wird, nachhaltig genutzt werden. So wird beispielsweise die Beratungsstelle für Frauen im Sexgewerbe, die Xenia, die Plattform «Euro 08» für eine Sensibilisierungskampagne im Bereich Prostitution und Frauenhandel nutzen – unterstützt durch das Euro-Organisationskomitee.

Das Plattform-Prinzip gilt auch für die Fanarbeit, seit Jahren ein Kernanliegen des GB. Schon im Herbst 2004 reichten Catherine Weber (im Stadtrat), Regula Rytz (im Grossen Rat) und Franziska Teuscher (im Nationalrat) Vorstösse ein, mit dem Ziel, für die Euro 08 professionelle Fanarbeit, zum Beispiel die Betreuung durch Fan-Botschaften, aufzugleisen – als Prävention und im klaren Kontrast zu rein repressiven polizeilichen Massnahmen.

Einige der GB-Vorschläge wie die Betreuung von Fans durch Fans fanden Eingang in den gemeinderätlichen Vortrag zur Euro 08, der vom Stadtrat genehmigt wurde und im



Der Fussball rollt in Bern. Das Grüne Bündnis unterstützt Fanarbeitsprojekte und das Quartierprojekt «Euro 08 Bern Nord» (im Bild: Fanmeile Breitenrainplatz–Rodtmattstrasse).

kommenden Juni zur Volksabstimmung gelangt. Die Tatsache, dass auch nachhaltige Elemente im Vortrag auftauchten, erleichterte der GB/JA!-Fraktion das (allerdings kritische) Ja.

Im Schatten der öffentlichen Debatte, die sich stark um Fanzonen («Public Viewings») in der Innenstadt und deren Kommerzialisierung dreht, initiierte die inzwischen zurückgetretene GB-Stadträtin Catherine Weber zusammen mit dem Fanexperten David Zimmermann, dem Berner Euro-Delegierten Marcel Brühlhart und dem Schreibenden einen Round Table zur Fanarbeit Euro 08.

Dieser Runde Tisch, mehrmals abgehalten im Fanlokal «HalbZeit», war auch seitens der organisierten (YB-)Fans ein grosses Bedürfnis. Es entwickelte sich ein breites Bündnis von Fans, Nicht-Fans und FanexpertInnen, die sich am 16. Februar als «Trägerverein Fanarbeit Bern» konstituieren konnten.

Der Begriff Euro 08 taucht in diesem Titel nicht mehr auf, da die professionelle Fanarbeit im Stade de Suisse schon ein Jahr vor der Euro aufgenommen und nach der Euro weitergeführt werden soll. Konzept und Budget stehen bereits: Geplant sind, analog dem Basler Fan-Projekt, zwei 40-Prozent-Stellen für FanarbeiterInnen, die als Bindeglied zwischen den etwa 1000 organisierten Fans einerseits, dem Verein, der Stadionverwaltung und der Öffentlichkeit andererseits funktionieren.

Im Moment ist der Vorstand des Trägervereins, mit Catherine Weber als Co-Präsidentin, mit dem Fundraising beschäftigt. Gefordert als Geldgeber sind insbesondere YB, das Stadion und der Fussballverband SFV, wobei unter dem Stichwort «Nachhaltige Fanarbeit» auch Euro-08-Gelder fliessen werden.

Urs Frieden, GB-Stadtrat